

# Inhalt

Vorwort.....	13
1. Einleitung .....	15
2. Normative Regelungen .....	19
2.1 Der frühneuzeitliche Strafprozess und das Institut der Aktenversendung .....	19
2.1.1 Die Entwicklung des frühneuzeitlichen Strafprozesses und die Rezeption des Römischen Rechts.....	19
2.1.1.1 Vom Akkusations- zum Inquisitionsprozess .....	19
2.1.1.2 Die Rezeption des Römischen Rechts .....	22
2.1.2 Das Institut der Aktenversendung.....	24
2.2 Die Folter und ihre Rolle im frühneuzeitlichen Strafprozess .....	29
2.2.1 Die Folter in der Antike.....	30
2.2.2 Die Folter im Mittelalter und ihre Rückkehr in den Strafprozess .....	32
2.2.3 Die Rolle der Folter im frühneuzeitlichen Strafprozess .....	35
2.2.3.1 Das Beweisrecht und die Restrungierung der Folter in der Carolina und bei Carpzov.....	35
2.2.3.2 Foltermethoden und Foltergrade.....	52
2.2.4 Die Abschaffung der Folter im 18. und 19. Jahrhundert – eine Folge der Aufklärung? .....	60
2.3 Der Hexenprozess – normaler Strafprozess oder Sonderverfahren? .....	62
2.3.1 Tatbestandsauffassung – Das Delikt der Hexerei.....	62
2.3.2 Vom Ketzer- zum Hexenprozess .....	67
2.3.3 Mythos und Realität der Hexenprozesse .....	69
2.3.3.1 Hexerei – ein crimen exceptum? .....	69
2.3.3.2 Die Folter im Hexenprozess .....	73
2.4 Die Strafrechtspflege im frühneuzeitlichen Württemberg.....	75
2.4.1 Die normativen Regelungen .....	76
2.4.2 Die institutionellen Einrichtungen .....	79
2.4.3 Die Tübinger Juristenfakultät im 17. und beginnenden 18. Jahrhundert und ihre Einbindung in die württembergische Strafrechtspflege.....	84
2.4.4 Der württembergische Oberrat und seine Verbindungen zur Tübinger Juristenfakultät .....	96
2.4.5 Der typische Ablauf eines Strafprozesses in Württemberg im 17. Jahrhundert .....	102
2.4.6 Hexenprozesse in Württemberg.....	105

2.4.7	Anspruch und Wirklichkeit: Die Diskrepanz zwischen den normativen Regelungen und der Gerichtspraxis .....	109
3.	<b>Quantitative Auswertung der Spruchpraxis der Tübinger Juristenfakultät im 17. und beginnenden 18. Jahrhundert.</b> .....	114
3.1	Quellenlage und Untersuchungszeitraum .....	114
3.1.1	Das Quellencorpus der Konsilien der Juristenfakultät Tübingen .....	114
3.1.2	Der Untersuchungszeitraum.....	118
3.2	Methodische Vorbemerkungen.....	119
3.2.1	Einteilung in Unterzeiträume.....	119
3.2.2	Verhältnis von Belehrungen zu Urteilen .....	120
3.2.3	Auswahl eines Leitdelikts.....	121
3.2.4	Einteilung in Deliktgruppen.....	122
3.2.5	Auswahl von Vergleichsdelikten.....	124
3.3	Der Einzugsbereich der Tübinger Spruchtätigkeit – Herkunft der Konsulanten .....	124
3.3.1	Die Herkunft der Konsulanten bei Belehrungen zu Hexenprozessen .....	126
3.3.2	Die Konfessionszugehörigkeit der Konsulanten .....	128
3.4	Häufigkeit der einzelnen Deliktgruppen .....	129
3.5	Häufigkeit der einzelnen Deliktgruppen bei den Zwischenurteilen .....	134
3.6	Die Folteranwendung bei den jeweiligen Deliktgruppen.....	137
3.6.1	Zwischenurteile, in denen eine Folterung ausdrücklich abgelehnt wird .....	137
3.6.2	Zwischenurteile, in denen auf Territion erkannt wird .....	138
3.6.2.1	Die einzelnen Territionsgrade bei den jeweiligen Deliktgruppen .....	139
3.6.3	Zwischenurteile, in denen auf wirkliche Folter erkannt wird .....	140
3.6.3.1	Die einzelnen Foltergrade bei den jeweiligen Deliktgruppen.....	141
3.6.4	Fazit.....	145
3.7	Die Wiederholung der Folter bei den einzelnen Deliktgruppen.....	147
3.8	Untersuchungshaft als Beugehaft .....	148
3.9	Die Endurteile bei den einzelnen Deliktgruppen.....	149
3.9.1	Die Endurteile in Hexenprozessen .....	155

3.10 Rechtsquellen: Zitierte Gesetze und rechtsglehrte Literatur .....	161
3.10.1    Zitierte Gesetze .....	163
3.10.2    Zitierte rechtsglehrte Literatur.....	165
3.11 Der durchschnittliche Preis für ein Tübinger Konsilium .....	167
<b>Grafiken</b> .....	169
<b>4. Qualitative Auswertung der Spruchpraxis der Tübinger Juristenfakultät im 17. und beginnenden 18. Jahrhundert.....</b>	184
4.1 Die Begründung eines Zwischenurteils bei der Frage der Folteranwendung.....	184
4.1.1    Die Schwere des Delikts.....	184
4.1.2    Die Sicherstellung des corpus delicti.....	185
4.1.3    Die Bewertung der vorliegenden Indizien.....	187
4.1.3.1    Indicia communia et propinqua.....	188
4.1.3.1.1    Das Auffinden eines dem Verdächtigen gehörigen Gegenstandes am Tatort.....	188
4.1.3.1.2    Die Aussage eines einzelnen Augenzeugen.....	188
4.1.3.1.3    Die Besagung durch einen Komplizen .....	190
4.1.3.1.4    Ein außergerichtliches Geständnis des Angeklagten .....	199
4.1.3.1.5    Drohungen mit Schadensfolge .....	200
4.1.3.2    Indicia communia et remota.....	201
4.1.3.2.1    Der schlechte Ruf eines Angeklagten .....	201
4.1.3.2.2    Die Anwesenheit zur Tatzeit am Tatort.....	209
4.1.3.2.3    Die Ähnlichkeit mit dem entkommenen Täter .....	210
4.1.3.2.4    Kontakt zu Personen, die dieses Delikts ebenfalls verdächtig oder bereits überführt sind.....	210
4.1.3.2.5    Das Vorhandensein eines Motivs .....	211
4.1.3.2.6    Die Bedrohung des Opfers durch den Angeklagten.....	211
4.1.3.2.7    Die Beschuldigung des Täters durch das Opfer bis auf das Totenbett .....	212
4.1.3.2.8    Flucht oder Fluchtversuch des Angeklagten .....	214
4.1.3.3    Indicia propria et propinqua (für Zauberei) .....	216
4.1.3.4    Weitere indicia communia et remota, die bei Carpzov genannt werden .....	218
4.1.3.4.1    Variation und Lüge beim Verhör .....	218
4.1.3.4.2    Angst beim Verhör.....	221
4.1.3.4.3    Böse Gesichtszüge eines Angeklagten .....	221
4.1.3.4.4    Schweigen und fehlende Verteidigung gegen die Vorwürfe .....	222
4.1.3.4.5    Übereinstimmung mit den typischen Hexengeständnissen.....	223
4.1.3.4.6    Der Hexenschlaf .....	224
4.1.3.4.7    Die Bahrprobe.....	225
4.1.3.5    Indizien, die weder in der Carolina noch bei Carpzov anerkannt werden .....	226
4.1.3.5.1    Die Wasserprobe .....	226
4.1.3.5.2    Das Hexenmal (Nadelprobe).....	227

4.1.3.5.3 <i>Die Tränenlosigkeit</i> .....	229
4.1.3.5.4 <i>Erbrechen seltsamer Gegenstände</i> .....	231
4.1.3.5.5 <i>Die Meinung des Scharfrichters</i> .....	232
4.1.3.5.6 <i>Verweis auf andere Gutachten</i> .....	233
4.1.3.5.7 <i>Sonstige Indizien</i> .....	236
4.1.4    Die Beweisung des corpus delicti und der Indizien.....	236
4.1.5    Milderungsgründe.....	243
4.1.6    Kritik am Verfahrensablauf .....	246
4.1.7    Das Problem der Wiederholung der Folter.....	251
4.2 Die Haltung der einzelnen Referenten zu Hexenprozessen.....	252
4.3 Zeitraum 4: Paradigmenwechsel in Tübingen? .....	276
4.4 Ausblick: Die letzten Hexenprozesse in den Tübinger Spruchakten.....	277
<b>5. Zusammenfassung</b> .....	279
<b>Quellen- und Literaturverzeichnis</b> .....	281
Abkürzungen und Siglen .....	281
Ungedruckte Quellen .....	281
Gedruckte Quellen .....	281
Literatur .....	283
<b>Orts- und Personenregister</b> .....	301